

präzisierung einer situation  
Der Architekt 2 / 2008

der werkraum der architekturgalerie berlin von ulrich müller liegt in einer der realsozeilen der karl-marx-allee. der dreiachsige raum der galerie mit seinen beiden schaufenstern fordert zum ortsbezogenen eingriff geradezu heraus. auch das berliner architekturbüro modersohn & freiesleben und die künstler katrin von maltzahn haben für ihre gemeinsame installation „hybrid“ die eigenschaften der örtlichkeit zum ausgangspunkt genommen: aus dem quergelagerten ausstellungsraum mit den dominanten zwei pfeilern, die die eingangstür rahmen, haben die architekten durch leinwandstellagen eine dreiteilige raumfolge gemacht. die wuchtigen pylone des eingangs sind zu teilen von wänden geworden, die ein mittig gelegenes entree und zwei jeweils seitlich anschließende kabinette definieren. die stirnseite des zentralen raums ist durch eine granitplattenlage in seiner neuen offiziösen funktion bestärkt. die anschließenden kabinette sind mit vorhängen gegen die nun blinden schaufenster so abgehängt, dass sich ein symmetrisches raumbild ergibt. wie schlüssig diese neudefinition der ausstellungssituation ist, stellt katrin von maltzahn mit einer wandfüllenden und einer mehrteiligen arbeit unter beweis: die aus kreissegmenten gewonnenen kaleidoskopartigen farbfelder ihrer zeichnungen treffen auf geometrisch genauso exakt entwickelte räume. raumgrößen und bildformate stehen in einem unübersehbaren verhältnis zueinander. (karl-marx-allee 96, di-fr 14-19, sa 12-16 uhr, katalog 10 euro, [www.werkraum-agb.de](http://www.werkraum-agb.de)). andreas denk

Hybrid I Modersohn& Freiesleben und Katrin von Maltzahn in Berlin  
Bauwelt 15 / 2008

„Schuster bleib bei deinen Leisten“, werden sich Antje Freiesleben und Johannes Modersohn gedacht haben, als sie ihre Schau in der Architektur Galerie Berlin ersannen. Gewöhnlich präsentieren sich die Ausstellenden hier im Grenzbereich von Kunst und Architektur. Das tun Modersohn & Freiesleben auch, allerdings haben sie Katrin von Maltzahn dazu eingeladen, ein gemeinsames Kunstwerk zu schaffen. Die Berliner Künstlerin liefert mit ihren Zirkelschlagbildern ein klassisches Ausstellungsgut, die Architekten selbst widmen sich der Kunst der klassischen Architektenarbeit: Sie unterteilen die Einraum-Galerie in drei Räume, in ein „Foyer“ und zwei „Kabinette“. Der ephemer Charakter des Umbaus ist zweifelhaft, Wände und Decken sind deutlich als Holzlatten-Stoff-Konstruktion zu erkennen. Die „neue“ Galerie wirkt trotzdem so, als sei sie nie anders gewesen. Wie stark die Räumlichkeiten durch die Eingriffe tatsächlich verändert wurden, wird nach ihrem Rückbau umso augenfälliger werden. fr

Immer an der Wand lang  
Der Tagesspiegel, 9.4.2008

Angesichts manch oberflächlicher Fassadendiskussion gerät leicht in Vergessenheit, dass Architektur vor allem Räume schafft. Sie wirken durch ihre Form wie die verwendeten Materialien und Farben. Das beweist die Ausstellung Hybrid, mit der die Architekten Antje Freiesleben und Johannes Modersohn gemeinsam mit Katrin von Maltzahn in der Architektur-Galerie Berlin eine spannende Versuchsanordnung entworfen haben (Karl-Marx-Allee 96, bis 3. Mai, Katalog 10 €). Dazu haben sie den white-cube der Galerie in drei kleinere Räume aufgeteilt: Den Eingangsraum zeichnet

eine grünliche Rückwand aus Stein aus, die dem Entree eine kühl sachliche Note verleiht. An den Stirnwänden der Seitenräume sind Katrin von Maltzan „Stills“ zu sehen: Aus Kreisen komponierte Bilder in Primärfarben, die an den Blick durch ein Kaleidoskop oder Mandalas erinnern. Während sich die Stills in dem einen Raum zu einem großen Bildfeld zusammenfügen, erweisen sie sich in dem anderen als ein additives System unterschiedlicher Motive. So wird für die Besucher unmittelbar erlebbar, wie unterschiedliche Raumstimmungen entstehen. Jürgen Tietz